



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

## Brausen und Brennen, Begeistern und Begreifen Sonntagspodcast – Pfingsten 2023

Willkommen beim Sonntagspodcast der Kirchengemeinde Ottensen. Zeit zum Innehalten und Nachdenken über die Texte und Geschichten aus der Bibel. Es ist Pfingsten. Für die allermeisten, sagen die Umfragen, ein unbekanntes Fest. Ein freier Tage mehr. Aber was erzählt wird, ist eine dichte Erfahrung. Eine, die unter die Haut geht und in den Himmel zieht. Unbedingt nötig. Denn sonst wäre Gottes menschliches Gesicht Himmelfahrt endgültig in unendliche Weiten entschwebt. Also: Pfingsten wieder in die Mitte holen! Und damit Gottes Geist. Versuchen wir es. Ich bin Pastor Frank Howaldt und lade Sie dazu ein.

\*\*\*

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. (Apostelgeschichte 2)

\*\*

ER ist nicht mehr zu fassen. Schon seit Ostern nicht. Himmelfahrt erst recht. Gottes Mensch ist von Ort zu Ort unterwegs. Christus. Er könnte überall zu finden sein. Wir können ihn überall suchen. In aller Freiheit. Wir können ja überall hin. Das Tor zur Welt. Wir stehen davor. Wir blicken hindurch. Schauen den Schiffen nach. Eine Festmusik klingt von dort. Und in aller Stille werden am hinteren Kai Sturmgewehre verladen. Wohin alles geht. Der Klang. Die Gewalt. Der Strom. Er wäre dort, wird gesagt. Wir können ihn überall suchen. Allerorten.

Nur: Wir sind versammelt und kleben an uns. Treu wie wir sind. Uns selbst. Das wäre das eine, sagen wir, er eben sei der andere. Anderenorts. Und wir finden ihn schwerlich. Halten uns an alte Gemälde im goldenen Rahmen, wo er noch Säugling ist oder gefoltert hängt. Bestaunen Gemäuer und Türme. Oder den Sonnenuntergang über dem Meer. Da sei er besonders nahe, raunen wir berührt und freuen uns an unserer Ortskunde.

Einen Abend hockten sie wieder zwischen sich selbst in den Bänken. Es war ganz leicht. Schon nach dem ersten Gebet wächst einem die Maske des Guten übers Gesicht. Vorne pickte einer lustlos im Evangelium, schien aber nichts zu finden. Nach einer Stunde war alles vorbei. Gott, ich weiß nicht, wo Du bist. Wieder draußen lag ein unerwartet helles Licht auf den Plätzen, und ein Wind kam auf, man konnte auf die Hinterseiten sehen. Sie betraten sie dann. Die Welt von hinten. Und diese Freiheit war anders. Sie war nicht mehr überall und nirgends. Sie fand sich an. An den Orten, denen man zuvor nur das vordergründige zutraute. Das funktionelle und praktikable. Nutzerorientiert für die eigenen täglichen Durchgänge und Versammlungen und Wertschöpfungen. Gott hätte da – gefälligst bitte - seinen festen Ort zu halten. Im goldenen Rahmen mit guten Werken. Bisher.

Keine Ahnung was Pfingsten im Tempel geschah. Wahrscheinlich war es wie immer. Keine Ahnung was an den Ruinen von Babel geschah. Wahrscheinlich war es wie immer. Man suchte nach den Resten des Turmes. Keine Ahnung was heute in den Weiten des weltweit gespannten Netzes geschieht. Bekannte teilen Bekanntes. Wie immer. Die Sehnsucht des Menschen kommt schwer über sich hinaus. Von allein.

Gottes Sehnsucht nach uns jedenfalls war mit Brausen und Licht ausgewandert und hat sich an die profanen Orte gesetzt und blieb seitdem in Bewegung. Wo sie sich versammelten, nicht nur mit sich selbst und den Blick von den Bildschirmen und Fahrplänen und Papieren und Notwendigkeiten lösen konnten, so dass die Hinterseite sichtbar wurde. Denn dort hatte Gott Platz genommen und Ort gefunden. Seine Heiligkeit mittendrin.

Und was geschieht sind Träume, die weiter reichen als bis zu den Sektorengrenzen des Lebens. Freiheit eines neuen Miteinanders, Völkerverständigung über bloße Politik hinaus, Versöhnungsbereitschaft ohne Ergebnissicherung, ein Gefühl von Furchtlosigkeit in einer furchteinflößenden Welt. Werdet lebendig durch seinen Geist, der in euch wohnt. Da wäre er, dieser Freiheitsort, den du überall hin mitnehmen kannst. Du selbst. Und wo Gottes Geist wohnt, da ist Freiheit. Frohe Pfingsten!

\*\*\*

Bleibt aufmerksam für den Geist Gottes, der von Anfang an über der Schöpfung schwebt und um Einlass bittet in Herz und Kopf. Der Friede Gottes halte euren Verstand wach und eure Hoffnung groß. Gott segne euch und bewahre euch an Körper, Geist und Seele. Amen